



Ihre Seite

BERUF AUS BERUEFLING

von **Martina Kobiela**

Eigentlich, so sollte man meinen, gibt es schon genug Wanderführer über das Tessin. Die Deutsche Jana Wessendorf hat trotzdem einen weiteren verfasst: "Tälerhüpfen im Tessin." Bei einem ersten oberflächlichen Blick auf die Inhaltsangabe wirkt der neue Wanderführer, der seit 16. März als eBook erhältlich ist, nicht ausserordentlich spektakulär. Unter den zwölf Zwei-Tage-Wanderungen finden sich Luganos Hausberge, der Lago Maggiore, die Centovalli, das Onsernonetal... Nichts was man nicht schon mal gehört hätte. Doch Wessendorfs Buch ist anders: Alle Wanderungen führen nämlich von einem Tal in ein anderes. Die SAC-Tourenleiterin zelebriert die steilen Flanken, die die meisten anderen Wanderführer zu vermeiden versuchen oder nur als notwendiges Übel bei einem Gipfelanstieg in Kauf nehmen, geradezu. Das jedoch, ohne sportliche Höchstleistungen zu erwarten. Wessendorf ist eine Advokatin des langsamen, genussvollen Wanderns. So empfiehlt die 40-Jährige beispielsweise bei Wanderungen jede Stunde für etwa zehn Minuten zu pausieren und ist erstaunt über die Zeitangaben auf den offiziellen Wanderwegschildern bei den Abstiegen im Tessin: "Die Tessiner Angaben für einen Abstieg sind, gelinde gesagt, sehr sportlich. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich dafür den Berg wieder hinunter joggen müsste, um diese Vorgabe überhaupt einhalten zu können. Wenn dir echte Tessiner Bergfreunde unterwegs begegnen und du sie im Abstieg bald aus den Augen verlierst, weisst du, welches Tempo auf den Wegweisern gemeint ist."



Sie "hüpft" von Tal zu Tal

Jana Wessendorf ist in Ostdeutschland, im Thüringer Wald, aufgewachsen. Bereits als Kind nahmen ihre Eltern sie und ihre Schwester auf Wanderausflüge ins Erzgebirge mit und sie lernte, die Natur zu lieben, wie sie heute erzählt. Als die Wende kam, eröffnete sich der wanderfreudigen

Deutschen eine neue Welt. Denn nun war es möglich, Wanderausflüge in die Alpen zu machen, in die Schweiz, nach Italien oder Frankreich. "Aber irgendwann waren mir zwei oder drei Wochen Wanderferien im Jahr nicht mehr genug", erzählt die lebensfreudige Frau mit den dunkelblonden

gelockten Haaren. Sie begann, nach einer Arbeitsstelle zu suchen, die sie näher an ihre geliebten Berge bringen würde. 2007 wurde sie in Zürich fündig. Die Financial Controllerin beteuert, dass es nicht das Geld war, das sie in die Schweiz brachte: "Ich wusste, dass man in der Schweiz mehr verdient, aber ich muss sagen, ich wusste nicht wieviel mehr."

In ihrer neuen Wahlheimat angekommen, wollte sie die Schweiz wandernd entdecken und entschied sich, mit dem Tessin anzufangen. "Wegen der Sprache", erklärt Wessendorf beim Gespräch mit der Tessiner Zeitung in Locarno. Doch Wessendorf spricht kaum Italienisch: "Es reicht gerdemal um das Essen zu bestellen", gibt sie offenerzig zu. Aber sie habe in der Schule Latein gelernt, deshalb erscheine ihr Italienisch weniger fremd als Französisch. Oft muss sich die vom Wandern begeisterte Hobby-Autorin mit Händen und Füßen mit den Hüttenwarten verständigen. So auch auf der Alpe Nimi, einem ihrer Lieblingsziele beim Wandern im Tessin. Besonders dort ist ausser der Aussicht eine Badewanne auf der Alp, wie Wessendorf erzählt. Diese dient hier aber nicht als Kuhtränke, wie es meist der Fall ist, sondern als Bademöglichkeit für ausgelaugte Wanderer. Sowie hat es Wessendorf im Tessin das Wasser angetan. "Wo sonst kann man nach einer anstrengenden Wanderung bei 35° Celsius Lufttemperatur im Becken eines Wasserfalls oder inmitten von Ruinen in Thermalwasser baden?"

Wessendorf, Jana: "Tälerhüpfen im Tessin" ist unter www.zufussunterwegs.com/ebook erhältlich.